

## Mach doch, was du glaubst!

*Kirchenvorstandswahl am 26. April 2015*

„Mach doch, was du glaubst!“ Mit diesem Motto wirbt die Evangelische Kirche in Hessen und Nassau für das Theologiestudium und das Studium der Gemeindepädagogik. Zu diesem Leitgedanken haben meine Konfirmandinnen und Konfirmanden, die am 10. Mai konfirmiert werden, einen Gottesdienst vorbereitet und werden ihn am 19. April mit der Gemeinde als ihren Vorstellungsgottesdienst feiern. Sie haben Kurzfilme gedreht und werden Menschen vorstellen, die sich aus christlicher Überzeugung für ein Projekt einsetzen, das Menschen hilft, in Würde zu leben. Oder die ihr Leben ganz im Sinne der Liebe zu Gott und zu den Nächsten führen



wollen. Hier sind einzelne Beispiele, die sie geben werden: „Ich kenne eine Person, die sehr christlich handelt, meine Religionslehrerin. Sie ist so gut wie immer nett und freundlich und ist niemals unfair zwischen den Schülern. Sie ist, außer dass sie auf dem Lessing-Gymnasium unterrichtet, auch noch Pfarrerin. Es gibt oft einen Schulgottesdienst, der von ihr organisiert ist, der auch in der Katharinenkirche stattfindet.“ (Jana) „Ich denke an Personen, die die Obdachlosen-Aktion organisieren und an meine Mutter, die ihren Aktivitäten für Amnesty International nachgeht.“ (Michel) „Mach doch, was du glaubst“, könnte bedeuten, dass man das machen sollte, was das Herz einem sagt und man sollte sich nicht von anderen Leuten beeinflussen lassen. Auch könnte es bedeuten, dass man das tun sollte, was in der Bibel steht, also an was man glaubt.“ (Jana)

Zur Wahl für den neuen Kirchenvorstand haben sich elf Gemeindeglieder zur Kandidatur bereit erklärt. Sie alle sind durch gelungene gemeindliche Arbeit durch ehren- und

hauptamtlich Mitarbeitende überzeugt worden, das Gute und Schöne, das sie erfahren haben, gerne zurückgeben zu wollen. Sie haben in ihrer Kindheit und Jugendzeit weg begleitende und sie fördernde Kindergottesdienste und Jugendarbeit erlebt,

die ihnen eine Heimat in der Evangelischen Kirche gegeben haben. Viele von ihnen sind von ihren damaligen Pfarrern beeindruckt gewesen als wegweisende Persönlichkeiten. Andere haben ihre Kinder, als sie noch klein waren, in unseren Evangelischen Kindertagesstätten gut aufgehoben gesehen. Deshalb wollen die Kandidierenden heute Ihre Möglichkeiten einsetzen, ihrerseits wieder Gutes in das Gemeindeleben einmünden zu lassen. Unterschiedliche

berufliche Qualifikationen aus den Bereichen Finanzen und Rechtswissenschaft, Medizin und Pflege, Diakonie und Lehramt, usf., verbinden sich mit einfühlsamen, herzlichen, aufgeschlossenen und freundlichen Persönlichkeiten und werden hierdurch die Kirchenvorstandsarbeit deutlich bereichern. Ich freue mich schon darauf, mit lang erfahrenen und neu hinzukommenden Kirchenvorstandsmitgliedern die Gemeinde weiterhin zu leiten. Sie alle, die kandidieren, machen, was sie glauben: Bringen Herz und Verstand, Wissen und Nächstenliebe mit ein, um zu handeln, Gott zur Ehre, sich selbst zur Freude und den Menschen zum Segen.

Wir sehen, dass „Glaube“ als ein Gottvertrauen nicht nur Überzeugt-Sein bedeutet, sondern viel mehr: Nämlich, dass man sich mit seinem Leben darauf einlässt. Deshalb ist Glaube immer „in der Liebe tätig“ (Galater 5, 6).

Ihre Pfarrerin

# „Liebe Deinen Mitmenschen, er ist wie Du.“

Die Übersetzung aus dem Markusevangelium Kapitel 12, Vers 31 ist ungewohnt. Seit dem 6. März hängt ein Banner mit diesem Text am Turm der Katharinenkirche. Sehr viel vertrauter übersetzt Martin Luther diese Stelle mit „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst.“ Nächstenliebe gehört für uns zum Kernbestand des Christentums, sie ist bereits im Judentum verankert (3. Mose 19,18). Jüdische Theologen wie Leo Baeck weisen aber schon seit langer Zeit darauf hin, dass die Übersetzung „Liebe deinen Mitmenschen, er ist wie du“ sich stärker am Urtext orientiert als die gewohnte Lutherübersetzung.

Unvertrautes weckt Aufmerksamkeit. „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ klingt in unseren Ohren zu vertraut, als dass wir noch einmal genauer hinhören. Die vielen und konträren Reaktionen auf den Text des Banners zeigen, dass diese fremde Übersetzung Menschen zum Nachdenken bringt. Das ist beabsichtigt, denn die Pegidademonstrationen in unserem Land zeigen uns, dass wir uns wieder einmal verdeutlichen müssen, was Nächstenliebe bedeutet, wem sie gilt und wie wir uns als Christinnen und Christen zur Pegida/Antipegidabewegung stellen.

Nächstenliebe lässt sich nicht abgrenzen. Niemand ist von vornherein mein Nächster, meine Nächste. Erst, indem ich mich einem Menschen zuwende, wird er oder sie zu meinem Nächsten. Wir leben in einer vielfältigen Gesellschaft, es gibt nicht mehr eine einheitliche Lebenswelt in Deutschland (wenn es sie denn je gab). Andere Menschen sind uns oft fremd geworden. Daher ist es an der Zeit, sich neu unseren Mitmenschen zuzuwenden, damit aus einem Mitmenschen ein Nächster wird. Auch wenn jemand mir fremd, vielleicht sogar unsympathisch ist, kann er mir zum Nächsten werden, wenn ich mich ihm oder ihr zuwende und mit ihm oder ihr offen auseinandersetze. Dazu muss ich auch meinem Mitmenschen das Recht auf Teilhabe an unserer Gesellschaft zubilligen.

Ein Mensch wird erst durch den Mitmenschen zum Menschen. Die Fähigkeit, Liebe und Achtung gegenüber einem Mitmenschen zu zeigen, macht unser Menschsein aus. Überall, wo Mauern gezogen werden, Menschen ausgegrenzt werden durch Worte, Bilder und Taten, da verstoßen wir gegen Gottes Weisung „Liebe Deinen Mitmenschen“ und verletzen damit auch gegen unsere eigene Würde, denn: „Er ist wie Du.“ In der Nachfolge Jesu versuche ich mich meinem Mitmenschen zuzuwenden, weil er so ist wie ich: ein Mensch mit Hoffnungen und Ängsten, ein Mensch, der erst durch uns Mitmenschen zum Menschen wird.

Menschen unterschiedlicher Auffassungen haben ein Recht, ihre Positionen zu formulieren, solange sie nicht andere herabsetzen oder persönlich angreifen. Auch Positionen, die nicht die unsrigen sind, haben ein Recht, gehört zu werden. Symbole wie die Deutschlandfahne oder die Deutschlandhymne gehören zu einem Deutschland, in dem viele unterschiedliche Menschen friedlich zusammenleben. Die Katharinenkirche gehört den Bewohnern und Bewohnerinnen Frankfurts, sie steht für eine Bürgerschaft, die sich mehrheitlich in ihrer Vielfalt akzeptiert und gemeinsam nach Wegen zum Zusammenleben sucht.

„Liebe Deinen Mitmenschen, er ist wie Du.“ Das Banner an der Katharinenkirche erinnert daran, dass wir in all unserer Verschiedenheit gleich sind und dass nur, wenn wir im anderen dem Mitmenschen sehen, wir gemeinsam hier in Frankfurt friedlich leben können. Dazu will ich als Christ in Frankfurt meinen Teil beitragen.

Stadtkirchenpfarrer Dr. Olaf Lewerenz

# Termine

... im April/Mai 2015



- ▶ **FR 3. APRIL (Karfreitag), 18 UHR**  
**Musikalische Vesper zum Karfreitag**  
**Lesungen aus dem Alten Testament**  
**und dem Johannesevangelium**  
Orgelmusik von Joh. Seb. Bach  
Dr. Gita Leber, Lesungen  
Martin Lücker, Orgel
- ▶ **SO 5. APRIL, 10 Uhr**  
**Kantatengottesdienst zu Ostern**  
**„So du mit deinem Munde“ BWV 145**  
(siehe Seite 3)
- ▶ **SO 19. APRIL, 18 Uhr**  
**„Haec Dies – Österliche Orgelmusik**  
**aus Frankreich“**  
Dandrieu, Lemmens, Widor, Hakim  
Christoph Kuhlmann (Köln), Orgel
- ▶ **SA 2. Mai 17.30 UHR**  
**BachVesper**  
**„Was Gott tut, das ist wohlgetan“**  
**BWV 98**  
Vokalsolisten, Mitglieder der  
Schiersteiner Kantorei  
Bach-Collegium Frankfurt-Wiesbaden  
Martin Lutz, Leitung  
Martin Lücker, Orgel  
Werner Schneider-Quindeau,  
Liturgie und Predigt
- ▶ **SO 3. MAI, 18 Uhr**  
**Orgelkonzert Martin Lücker**  
**„Glanz der Norddeutschen**  
**Orgelkunst des 17. Jahrhunderts“**  
Buxtehude, Bruhns, Sweelinck, Scheidt  
u.a.
- ▶ **DO 14. MAI, 10 Uhr**  
**Kantatengottesdienst zu Himmelfahrt**  
**„Wer da gläubet und getauft wird“**  
**BWV 37**  
(Siehe Seite 3)
- ▶ **SO 17. MAI, 18 Uhr**  
**Orgelkonzert Felix Gubser (Zürich)**  
Franck, Graf, Guilment
- ▶ **SO 24. MAI, 10 Uhr**  
**Kantatengottesdienst zu Pfingsten**  
**„O ewiges Feuer, o Ursprung der**  
**Liebe“ BWV 34**  
(siehe Seite 3)
- ▶ **SO 7. JUNI, 18 Uhr**  
**Orgelkonzert Martin Lücker**  
**„Bach und Reger“**

**SONNTAG, 5. APRIL 2015 10.00 UHR**

**Kantatengottesdienst zu Ostern  
„So du mit deinem Munde“ BWV 145**

Vokalsolisten  
Mitglieder der Kantorei St. Katharinen  
Bach-Kollegium Frankfurt  
Michael Graf Münster, Leitung  
Verena Zahn, Orgel  
Pröpstin Gabriele Scherle, Liturgie und Predigt



**DONNERSTAG, 14. MAI 2015 10.00 UHR**

**Kantatengottesdienst zu Christi Himmelfahrt  
„Wer da gläubet und getauft wird“ BWV 37**

Verena Gropper, Sopran; Christian Rohrbach, Altus  
Christian Rathgeber, Tenor; Christos Pelekanos, Bariton  
Mitglieder der Kantorei St. Katharinen  
Bach-Kollegium Frankfurt-Wiesbaden  
Michael Graf Münster, Leitung  
Martin Lücker, Orgel  
Dr. Gita Leber, Liturgie und Predigt

**SONNTAG, 24. MAI 2015, 10:00 UHR**

**Kantatengottesdienst zum Pfingstfest  
„O ewiges Feuer, o Ursprung der Liebe“ BWV 34**

Concerto vocale Frankfurt  
Verena Gropper, Sopran; Ulrike Malotta, Alt  
Sören Richter, Tenor; Christos Pelekanos, Bariton  
Bach-Collegium Frankfurt  
Michael Graf Münster, Leitung  
Martin Lücker, Orgel  
Kirchenpräsident Dr. Volker Jung, Liturgie und Predigt

**„Verrückt? BeGEISTert. Klug!“**

**Ökumenisches Pfingstfest  
am Montag, 25. Mai, 11.00 Uhr**

**auf dem Römerberg und im Dominikanerkloster**

Unter dem Motto „Verrückt? BeGEISTert. Klug!“ feiert die Evangelische Kirche in Frankfurt am Pfingstmontag, 25. Mai, ihr traditionelles Ökumenisches Pfingstfest. Der Tag beginnt um 11 Uhr mit einem Open-Air-Gottesdienst auf dem Frankfurter Römerberg. Die Predigt hält Stadtdekan Dr. Achim Knecht. Für die Musik sorgen die Band Habakuk, Blech Pur sowie die Posaunenchoräle der Propstei Rhein-Main. Für Kinder gibt es während des Gottesdienstes eine besondere Aktion.

Anschließend ab 12.30 Uhr laden das Pfarramt für Ökumene, der Evangelische Regionalverband Frankfurt und die Ge-

meinden des Internationalen Konvents Christlicher Gemeinden Rhein-Main e.V. zum Internationalen Fest in das Dominikanerkloster in der Kurt-Schumacher-Straße 23 ein. Gemeinden aus Afrika,

Asien, Amerika und Europa erwarten die Gäste mit kulinarischen Köstlichkeiten aus vielerlei Küchen dieser Welt sowie einem Kultur- und einem Kinderprogramm im Klosterhof. Das Gotteslob mit biblischen Texten und Gebeten in vielen Sprachen sowie Chören und Liedern aus der weltweiten Ökumene beschließt das Fest um 16.15 Uhr in der Heiliggeistkirche im Dominikanerkloster.



**SONNTAG, 31. MAI 2015, 10.00 UHR**

**Gottesdienst zur Amtseinführung des neuen Stadtkirchenpfarrers  
an St. Katharinen, Dr. Olaf Lewerenz**

Liturgie: Stadtdekan Pfarrer Dr. Achim Knecht  
Predigt: Pfarrer Dr. Olaf Lewerenz

anschließender Empfang in der der Kirche

# Kirchenwahl am 26. April 2015

## KANDIDATENLISTE



Basak, Gülüm, geb. 1973,  
Systemanalytikerin



Meinecke, Rita,  
geb. 1958, Richterin



Dr. Pikó, Rita  
geb. 1968, Juristin



Davey, Waveney, geb. 1949,  
Krankenschwester



Mohnhaupt, Gertraude, geb.  
1938, Oberstudienrätin i. R.



Dr. Schmidt, Wolfram,  
geb. 1960, Diplomphysiker



Dr. Keller, Friedrich  
geb. 1943, Landrat a. D.



Nagler, Friedrich,  
geb. 1954, Geschäftsführer



Weigelt, Oliver,  
geb. 1962, Mathematiker



Dr. Koch, Fritz  
geb. 1958, Historiker



Pogge, Sandra  
geb. 1974, Psychologin

 evangelisch  
**Meine Wahl!**  
**Kirchenvorstand**  
**26. April 2015**

# Kirchenvorstandswahl am 26. April 2015

Am Tag der Gemeindeversammlung am 8. Februar 2015, im Anschluss an den Gottesdienst, haben sich die auf Seite 4 aufgeführten Kandidatinnen und Kandidaten der Gemeinde vorgestellt. Aus der Gemeindeversammlung heraus wurden keine weiteren Vorschläge zur Kandidatur vorgenommen. Der vom Benennungsausschuss vorgelegte Wahlvorschlag wurde von der Gemeinde sehr geschätzt, denn es kandidieren Persönlichkeiten aus unserer Gemeinde, die

sowohl einen langjährigen Erfahrungsschatz als Vorstandmitglieder mitbringen als auch Gemeindeglieder, die aus ihrem Engagement in der Gemeinde zum ersten Mal dieses Amt anstreben.

Der Kirchenvorstand hatte vom 8. März an eine Woche lang den vom Benennungsausschuss übergebenen endgültigen Wahlvorschlag offengelegt. Ab jetzt gilt dieser Wahlvorschlag für die Kirchenvorstandswahl am 26. April.

Sie können aus den 11 Kandidatinnen und Kandidaten 8 Personen wählen. Jede Person darf nur eine Stimme erhalten. Sie müssen nicht alle 8 Stimmen vergeben.

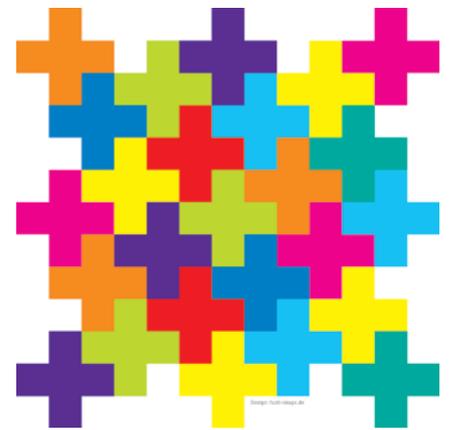
Sie haben ab sofort die Möglichkeit, im Gemeindebüro Briefwahl zu beantragen, wenn Sie am Wahltag verhindert sein sollten.

Gita Leber

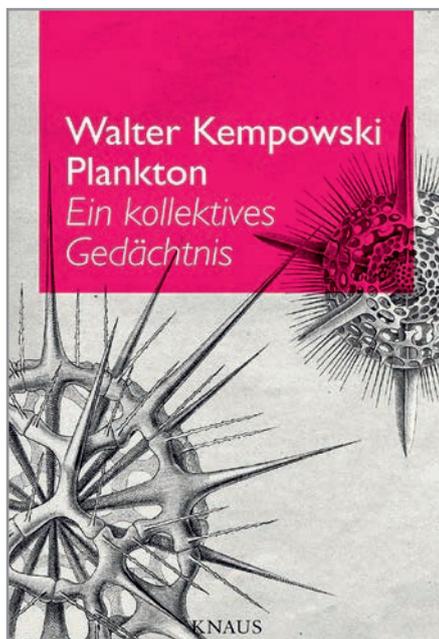
## SONNTAG, 26. APRIL 2015, 10.00 UHR St. Katharinenkirche – An der Hauptwache Gottesdienst zur Kirchenvorstandswahl

**Wahlraum:** St. Katharinenkirche  
**Wahlzeit:** 11.00 – 13.00 Uhr

**Wahlraum:** Gemeindehaus, Leerbachstraße 18  
**Wahlzeit:** 14.00 – 18.00 Uhr



Nach Schließung des Wahlbüros im Gemeindehaus lädt die Gemeinde herzlich zu einer Wahlparty ein.



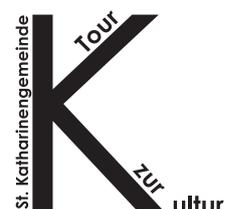
MITTWOCH, 20. MAI, 19.30 UHR

## Walter Kempowski – „Plankton“

### Szenische Lesung

mit Hildegard Kempowski,  
der Herausgeberin Sabine Neteler  
und Pfarrerin Dr. Gita Leber  
in der St. Katharinenkirche  
Eintritt frei

Eine Veranstaltung im Rahmen der Reihe  
„Tour zur Kultur“



# Stolperstein für ein Gemeindemitglied

Eine kleine Messingplakette vor dem Haus Gärtnerweg 12 erinnert an Leiden, Verfolgung und Tod eines Gemeindegliedes. „Hier wohnte Dr. Carl Salomon Emanuel“, schreit sie zum Himmel. Geboren 1874, zu Tode gekommen im Gestapo-Arrest 1943.



Grabmal von Scheba Emanuel in Mengerlinghausen

Am 18. Mai 2015, um 11.20 Uhr wird dieser Stolperstein zur Erinnerung an Dr. Carl Salomon Emanuel verlegt. Er wurde am 21. September 1874 in Mengerlinghausen als Sohn von Louis Emanuel und Scheba Emanuel, geb. Levi, geboren. Sein Vater war dort Vorsteher der kleinen jüdischen Gemeinde, die aus vier bis fünf Familien bestand. Es gab im Ort nur etwa fünf schulpflichtige jüdische Kinder, für die die Gemeinde einen eigenen „Religionslehrer, Vorbeter und Schächter“ eingestellt und mit 900 Mark jährlich nebst freier Wohnung besoldet hatte. Im Ort gab es auch eine Synagoge, ein 1842 erbautes unauffälliges Fachwerkhaus, das noch heute besteht. Und auch der kleine jüdische Friedhof mit dem repräsentativen Grabmal von Scheba Emanuel erinnert noch an Jahrhunderte jüdischen Lebens.

Der für einen Gottesdienst erforderliche Minjan (10 erwachsene Männer) war nur

durch Gottesdienstbesucher aus der nahen Residenzstadt Arolsen gesichert. Die jüdischen Familien lebten vom Handel mit Textilien, Düngemitteln, Früchten, Tierfellen und Kolonialwaren und waren in der städtischen Gesellschaft und im Vereinsleben weitestgehend integriert. Sie waren beispielsweise aktiv im Kriegerverein (der Kriegsteilnehmer 1870/71), im Roten Kreuz oder beim Freischießen, dem größten Heimatfest des Waldecker Landes.

Carl Salomon Emanuel zog es in eine andere Welt. Nach dem Studium der Medizin in Heidelberg wurde er zum Facharzt für Augenheilkunde approbiert. 1903 kam er nach Frankfurt. In seiner Meldekarte stand damals schon unter Religion: „ev. luth.“ Wir wissen nicht, wann und wo er die Taufe empfangt. Emanuel wohnte in der Goethestraße und arbeitete als Belegarzt am Bethanienkrankenhaus.

Dort brachte er es im Laufe der Jahre bis zum Chefarzt der ambulanten Augenstation. 1908 heiratete er die 1883 geborene Bertha Bücking und zog in die Hochstraße. Am 21. Oktober 1911 wurde der gemeinsame Sohn Rainer geboren, der später selbst Medizin studierte und Facharzt für Allgemeinmedizin wurde. 1921 starb Bertha Emanuel. 1930 zog der Witwer mit seinem Sohn in den Gärtnerweg 12.

1933 begann seine Verfolgung durch die Nationalsozialisten. Wegen seiner jüdischen Herkunft durfte er im Krankenhaus keine Sprechstunden mehr abhalten und keine Operationen mehr vornehmen. 1938 wurde er gezwungen, seine Privatpraxis aufzugeben, in der er zuletzt nur noch jüdische Patienten behandeln durfte. Ab 1939 musste er zusätzlich den Vornamen „Israel“ führen und ihn bei allen amtlichen und geschäftlichen Vorgängen angeben, um sich als

Jude im Sinne der nationalsozialistischen Rassegesetze zu identifizieren.

Am 6. Juni 1940 erkannte ihm die medizinische Fakultät der Universität Heidelberg den Dokortitel ab, mit der Begründung „Dr. Emanuel ist unwürdig einen deutschen Dokortitel zu tragen“. Emanuel wurde mehrfach inhaftiert und im Juni 1943 gezwungen, in das Jüdische Altersheim im Hermesweg 7 überzusiedeln, eine sogenannte „Gemeinschaftsunterkunft für Juden“.

Die Grundlage für diese Vertreibung hatte das 1939 in Kraft getretene „Gesetz zur Regelung der Mietverhältnisse der Juden“ geschaffen. „Es ist selbstverständlich, dass in den repräsentativen Straßen der Städte und in den bevorzugten Geschäftsstraßen für jüdische Familien kein Raum mehr ist. Die Juden sollen zu Juden ziehen und sich in wenigen Häusern bestimmter Stadtviertel aufhalten“, verkündete der NS-Gaudienst im Juli 1939. Im städtischen Fürsorgeamt organisierte Ernst Holland, „Beauftragter für die Überwachung der jüdischen Wohlfahrtseinrichtungen zu Frankfurt a.M.“, die Ghettoisierung der jüdischen Bürger Frankfurts. Er sorgte damit freilich weniger für die Wohlfahrt der Familien als vielmehr für die Verwertung ihres Vermögens zugunsten der nationalsozialistischen Kriegswirtschaft. Das Institut für Stadtgeschichte schätzt, dass es zeitweise bis zu 300 sogenannter „Juden- und Ghettohäuser“ gab, in denen die in Frankfurt verbliebenen Juden zwangsweise konzentriert wurden. Das erleichterte zugleich ihre ab Oktober 1941 beginnende Deportation in die Vernichtungslager.

Emanuel wurde allerdings nicht deportiert. Er wurde am 19. August 1943 verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis Hammelsgasse verschleppt. Im Gewahrsam der Gestapo kam er am 14. Oktober 1943, drei Wochen nach seinem 69. Geburtstag, zu Tode. Laut Sterbeurkunde starb er einen „plötzlichen Herztod“ infolge einer „Herzmuskelerkrankung“.

Sein Sohn Dr. Rainer Emanuel, nach nationalsozialistischer Diktion ein „Mischling 1. Grades“, durfte im Nationalsozialismus seinen erlernten Beruf als Arzt nicht ausüben. Er überlebte den

Krieg und praktizierte anschließend einige Zeit in Frankfurt, wanderte aber schließlich nach Äthiopien aus und arbeitete an einem Hospital in Dessie.

Dr. Carl Emanuel war eines von 27 Mitgliedern der Katharinengemeinde, die wegen ihrer jüdischen Herkunft in der Zeit des Nationalsozialismus ermordet wurden. Die Gemeinde und die Landeskirche hatten ihnen keinen Schutz gewährt. Vielmehr hatte der Vorsitzende

Krieg, zu dieser Schuld und zog daraus Konsequenzen. Im Dezember 1991 ergänzte die Kirchensynode der EKHN den Grundartikel um zwei Sätze: „Aus Blindheit und Schuld zur Umkehr gerufen, bezeugt sie (die Kirche) die bleibende Erwählung der Juden und Gottes Bund mit ihnen. Das Bekenntnis zu Jesus Christus schließt dieses Zeugnis ein.“

Die Leidensgeschichte der Evangelischen jüdischer Herkunft in Frankfurt



Ehemalige Synagoge in Mengershausen

des Kirchenvorstandes, Hans Geisow, bereits 1933 erklärt: „Die Kirche ... handelt widernatürlich und damit widergöttlich, wenn sie Ehen zwischen Juden und Deutschen einsegnet und dabei bei der Verbastardisierung unseres Volkes mitarbeitet.“ Mit einer Verordnung der evangelischen Landeskirche Nassau-Hessen wurden schließlich am 15. Januar 1942 alle „rasse-jüdischen Christen samt ihren Abkömmlingen von jeder kirchlichen Gemeinschaft ausgeschlossen“ und der Verfolgung preisgegeben.

Die 1947 gegründete EKHN bekannte sich, wenn auch erst lange nach dem

am Main 1933 bis 1945 ist erst spät erforscht worden. 2012 erinnerte die Ausstellung „Getauft, ausgestoßen – und vergessen?“ an ihr Schicksal. Die damals erstellten Informationstafeln stehen heute als Dauerausstellung im Turmraum der Katharinenkirche. Ausstellungskataloge und Dokumentationen sind im Buchhandel erhältlich. Mit der Verlegung weiterer Stolpersteine für unsere verfolgten Gemeindeglieder wollen wir in den nächsten Jahren dazu beitragen, dass ihr Schicksal nicht in Vergessenheit gerät.

Wolfram Schmidt

#### Stolpersteinverlegungen in unserem Gemeindebezirk

16. Mai 2015	10.50 Uhr	Wiesenu 36	Rosenthal, Henriette
16. Mai 2015	11.20 Uhr	Kettenhofweg 73	Steinhardt, Alfred und Luise
18. Mai 2015	10.00 Uhr	Oberlindau 83	Floersheimer, Elli und Jakob
18. Mai 2015	10.20 Uhr	Oberlindau 11	Klein, Ludwig
<b>18. Mai 2015</b>	<b>11.20 Uhr</b>	<b>Gärtnerweg 12</b>	<b>Emanuel, Carl</b>

# Aus unseren Familien

... im April und Mai

#### Monatsspruch April 2015:

„Wahrlich, dieser ist Gottes Sohn gewesen!“

Matthäus 27,54

#### Wie gratulieren zum Geburtstag:

im April

75 Jahre Herrmann Brockmann  
Christel Belz  
Dr. Wolfgang Ohndorf  
Annemarie Rieger

80 Jahre Christa Jütte

85 Jahre Nina Schmidt-Hasbach  
Eleonore Althaus

90 Jahre Else Engelhardt  
Lore Weber  
Ingeborg Marsmann

95 Jahre Rose-Marie Grünberg

im Mai

75 Jahre Renate Brühl  
Bärbel Holz  
Hans Münchmeyer  
Ursula Tomazic

80 Jahre Karin Schmittmann  
Udo Schmidtke  
Ursula Schmidt

#### Getauft wurden:

Caspar Heinrich Nikolai Graf zu Stolberg-Wernigerode, *Lindenring 19*  
Devina Jara Krell, *Gerauer Str. 84*  
Eva Marija Pepita Formanek, *Feldbergstr. 3*  
Marie Grösgen, *Eschersheimer Landstr. 11*  
Mira Ranja Basak, *Fürstenbergerstr. 167*

#### Bestattet wurden:

Luise Fischer geb. Werner, 101 Jahre, *Grafensteiner Platz 3*  
Heinz Hucke, 88 Jahre, *Wolfsgangstr. 121*  
Gertrude Lüdde geb. Scherer, 91 Jahre, *Im Trutz 44*

#### Monatsspruch Mai 2015:

„Alles vermag ich durch ihn, der mir Kraft gibt.“

Philipp 4,13

Redaktionsschluss für „sankt katharinen“  
6/7–2015: 15. Mai 2015

### Kinderkochtag am 18. April

Schnibbeln, hacken, rühren und probieren ... Wir kochen gemeinsam aus frischen Zutaten und probieren ein paar einfache Rezepte, die man dann vielleicht sogar zuhause einmal nachkochen kann. Um 10 Uhr geht es los. Ein gemeinsames Mittagessen gibt es dann um 13 Uhr, und dazu sind alle Eltern und Geschwister natürlich eingeladen. Gegen 14 Uhr wollen wir mit dem Essen und Aufräumen fertig sein. Bitte ein kleines Schneidebrettchen und ein Messer, mit dem das Kind bereits einmal geübt hat, zum Schneiden mitbringen.

Teilnehmerzahl: 10 Kinder (ab 5 Jahren)  
 Wo: Gemeinderäume in der Jahnstraße 20 – im Nordend  
 Kosten: 3 Euro pro Kind, Geschwister 2 Euro  
 Anmeldung bis 13. April per E-Mail an  
[tita.schuerer@frankfurt-evangelisch.de](mailto:tita.schuerer@frankfurt-evangelisch.de)

### Kinderkinonachmittag am 24. April



Am 24. April gibt es einen Kinderkinonachmittag in der Jahnstraße 20. Von 16.00 bis 17.30 Uhr zeigen wir den Kinderfilm „Mama Muh und die Krähe“. Der Film hat eine Länge von ca. 74 Minuten (FSK 0) und ist für Kinder ab 4 Jahren geeignet. Dazu gibt es Popcorn mit Saft und ausreichend Pausen. Der Eintritt ist frei, und man muss sich nicht anmelden.

### Entspannungsnachmittag für Eltern und Kinder am 25. April

Entspannte Eltern, entspannte Kinder? So einfach ist es nicht immer. Auch Kinder erleben schon Stress und leiden unter Zeit- und Leistungsdruck. Genau wie Erwachsene. Stress kann krank machen und Entspannung tut gut. Das weiß man, aber wie genau findet man den Weg hin zur Entspannung und raus aus dem Stress? Diese Fragen stellen Sie sich auch? Dann sind Sie herzlich eingeladen, zusammen mit Ihrem Kind/Ihren Kindern an diesem Nachmittag teilzunehmen. Es werden einfache Entspannungsmethoden vorgestellt und ausprobiert. Dazu gehören Phantasie Reisen, Massagen und Wahrnehmungsübungen. Eltern und Kinder tun sich gemeinsam etwas Gutes. Ziel ist es, Anregungen zu bekommen und alltagstaugliche Entspannungsrituale mit nachhause zu nehmen. Im Vordergrund stehen das gemeinsame Erleben und der Spaß, denn Kinder

entspannen nicht nur durch Ruhe sondern auch in Bewegung und durch schöne Erlebnisse.

Wann: am 25.4. von 15.00–17.00 Uhr  
 Wo: Gemeinderäume in der Jahnstraße 20  
 Wer: Eltern und Kinder (im Alter von 6–9 Jahren)

Anmeldung bitte bis 18. April per E-Mail an  
[tita.schuerer@frankfurt-evangelisch.de](mailto:tita.schuerer@frankfurt-evangelisch.de)

### Kreativwerkstatt 9. Mai

Der Kindernachmittag in der Leerbachstraße, der auch als Freitagsbasteln bekannt ist, pausiert momentan. Für alle Kinder, die gerne auch weiterhin basteln, werkeln und so richtig kreativ werden wollen, gibt es nun die Kreativwerkstatt. Kinder ab 5 Jahren sind herzlich eingeladen, dabei zu sein und zusammen mit Fritz Koch und Tita Schürer einen Nachmittag lang neues auszuprobieren und richtig Zeit zum Basteln zu haben. Am 9. Mai geht es in der Kreativwerkstatt um textiles Gestalten mit Textilsprühfarbe. Mit Hilfe von Schablonen oder aus freier Hand entstehen modische Unikate. Gerne können (am besten weiße oder zumindest helle) T-Shirts, Kissenhüllen oder Taschen zum Gestalten mitgebracht werden. Die Teilnahme kostet 4 Euro pro Kind. Die Kreativwerkstatt findet von 14 bis 16 Uhr im Anschluss an den Kindergottesdienst der Katharinengemeinde statt. Wenn Kinder vor der Kreativwerkstatt in den Kindergottesdienst gehen möchten und die Pause dazwischen im Gemeindehaus bleiben möchten, kann ein gemeinsames Mittagessen organisiert werden. Bitte bei der Anmeldung angeben.

Anmeldungen bitte bis spätestens 3. Mai an  
[tita.schuerer@frankfurt-evangelisch.de](mailto:tita.schuerer@frankfurt-evangelisch.de)



### Kidsgo – Gottesdienst für Kinder ab 9 Jahren (3. Klasse)

Der Kidsgo Gottesdienst findet jeden Monat am ersten Sonntag in der Jahnstraße 20 zwischen 10–11.30 Uhr (Ankommen ab 9.45 Uhr) statt. Auch neue Kinder sind immer herzlich willkommen, dabei zu sein.

Am 10. Mai 2015 gibt es einen besonderen Kidsgo mit einer Filmvorführung. Gezeigt wird der dokumentarische Kinofilm „7 oder warum ich auf der Welt bin“. Mit dieser Frage, die uns allen ein Leben lang begegnet und den Eindrücken aus dem Film, wollen wir uns bei einem gemeinsamen kleinen Mittagessen beschäftigen. Der Kidsgo geht an diesem Sonntag deshalb etwas länger als sonst und wir werden gegen 13 Uhr fertig sein.

Anmeldungen bitte vorab an  
[tita.schuerer@frankfurt-evangelisch.de](mailto:tita.schuerer@frankfurt-evangelisch.de)

## Rückblick auf die Januaraktion 2015

Einen Monat lang haben wir in der Katharinenkirche wieder täglich bis zu 300 Gäste bewirte, Männer und Frauen in sehr unterschiedlichen und schwierigen Lebenslagen, die das Angebot sehr zu schätzen wussten. Unser Stammteam wurde von zahlreichen bewährten Helfern wie den Johannitern und den Wirtschaftsunioren unterstützt. Die Deutsche Bank AG half zum siebten Mal mit viel Enthusiasmus im Rahmen ihres „Social Day“. Auch kleinere Firmen, die den Wunsch hatten, sich als Team sozial zu engagieren, die Konfirmanden der Friedensgemeinde und die Speisekammer Mörfelden, gehörten diesmal zu unseren Helfern. Für die medizinische Grundversorgung sorgten die Elisabeth-Straßenambulanz und die Johanniter-Unfall-Hilfe.

Die deftige Hausmannskost kam wie immer von Martha's Finest, ein großes Lob an Herrn Werner Fuchs und sein Team! Süßigkeiten wurden vom Rewe im Grüneburgweg, von HIT in Sachsenhausen und der Ringeltaube vom Flughafen gespendet. Das Siesmayer Café unterstützte mit Kuchen, die „Frankfurter Tafel“ kam regelmäßig vorbei und bereicherte unser Nachtischangebot.

Von der diesjährigen Konfirmandengruppe von Pfarrerin Dr. Gita Leber wurden tagesaktuelle Zeitungen und Süßigkeiten verteilt und die Kindergartenkinder der Leerbachstraße haben uns wieder mit Kuchenspenden besucht. Dazu wurden im Kindergartenunterricht kreative Bilder (siehe Abb.) gemalt. Bücher für unsere Gäste bekamen wir von den Buchhandlungen Karl Marx und Ypsilon geschenkt. Die Eintracht Ultras bedachten uns mit 120 hochwertigen Schlafsäcken.

Musikalisches gab es wieder von den Studenten der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst. Der Klavierspediteur



war so großzügig, das Klavier kostenlos in die Kirche zu transportieren.

Die finanzielle Grundlage legte wie in den Vorjahren die Heinz und Gisela Friederichs Stiftung mit ihrer € 25.000 Spende. Weitere Spender waren u. a. Deutsche Bank, F&C Management Ltd, Landwirtschaftliche Rentenbank, Mattheußer Immobilienvertriebsgesellschaft mbH und zahlreiche private Spender. Besondere Erwähnung verdient die Kirchengemeinde Trinity Church in Frankfurt, die die Obdachlosenarbeit mit Teilen ihres Weihnachtsbasarerlöses bedacht hat. Ihnen allen gilt unser großer Dank!

Es ist ein Segen, einen so vielfältigen Kreis von Spendern und Unterstützern zu haben. Dies ist auch eine große Motivation für alle Helfer.

*Georgia v. Holtzapfel*

## Gästeführer spenden für Obdachlosenarbeit 926 Euro an die Katharinenkirche übergeben

„Das können wir gut gebrauchen“ sagte Georgia v. Holtzapfel, die die Obdachlosenarbeit der Katharinenkirche koordiniert, „davon können wir fast einen kompletten Brunch für Bedürftige bezahlen“.

Der Verein Frankfurter Gästeführer hatte am vergangenen Wochenende im Rahmen des Weltgästeführertages kostenlose Stadtführungen angeboten und dabei um eine Spende für die Obdachlosenarbeit der Katharinenkirche gebeten. „2015 haben wir einen Spendenrekord aufgestellt“, freut sich Dieter Wesp, Vorsitzender des Vereins. 926 Euro wurden von den Gästeführern an Georgia v. Holtzapfel und Pfarrerin Gita Leber überreicht. Die Frankfurter Gästeführer engagieren sich regelmäßig für soziale Zwecke. In den vergangenen Jahren gingen die Spenden an die Aids-Hilfe Frankfurt und an den Franziskustreff.

Die Katharinenkirche organisiert seit 1986 die Winterspeisung. Dort erhalten von Januar bis Anfang Februar täglich Gäste ein kostenloses Mittagessen. Der Brunch startet in diesem Jahr am 15. März. An insgesamt neun Sonntagen gibt es von 11.15 bis 13.30 Uhr ein reichhaltiges Frühstück. Daran nehmen rund 200 Gäste teil. Winterspeisung und Brunch werden komplett durch Spenden finanziert.



Foto: Werner Bohr

Foto: Der Verein Frankfurter Gästeführer überreicht in der Katharinenkirche die gesammelten Spenden. 23. Februar 2015. (v.l.n.r.: Gästeführer Jo Artor, Mikael Horstmann, Sascha Stefan Rühlow, Georgia v. Holtzapfel, Pfarrerin Dr. Gita Leber, Dieter Wesp, Verena Röse)

# Konfirmation am 10. Mai 2015



**SONNTAG, 19. APRIL, 10.00 UHR**

**Gottesdienst mit Vorstellung  
der Konfirmanden**

Pfarrerin Dr. Leber  
mit den Konfirmandinnen  
und Konfirmanden

**SONNTAG, 10. MAI, 10.00 UHR**

**Konfirmation**

Gottesdienst mit Abendmahl  
Pfarrerin Dr. Leber

Charlotte Althaus  
Clara Bader  
Aurelie Bliesener  
Elias Braun  
Ben Bremm  
Sophie Donges  
Carl Fischer  
Jakob Fischer

Jana Fischer  
Paul Flemming  
Raksha Gerns  
Emilia von Herz  
Elisa Höhling  
Nicolas v. Holtzapfel  
Maximilian Kirschstein  
Emilia Klack

Quentin Küppers  
Richard Labus  
Cosima Lehr  
Leonard Löckle  
Felix Meißner  
Carla Mohr  
Lisa Niedenthal  
Vincent Niemeyer

Marlene Ristau  
Ludwig von Roeder  
Louisa von Siemens  
Michel Schemmel  
Mirthe van Wijk  
Lykke Weigelt

*Liebe Gemeindemitglieder und Leser des Gemeindeblattes,*

heute möchte ich mich auf diesem Wege bei Ihnen vorstellen. Mein Name ist Hanna Mutzke und ich verstärke seit dem 1. März das Team im Gemeindebüro. Ich bin montags bis mittwochs und freitags für jeweils 5 Stunden im Gemeindebüro tätig und unterstütze das Team als Verwaltungsfachkraft.

Im Jahr 2002 bin ich aus meinem Heimatland Polen nach Deutschland zum Studieren ausgewandert. Nach dem abgeschlossenen Studium der Slawischen und Romanischen Philologien war ich als Assistentin der Geschäftsführung einer Sprachschule in Frankfurt bis zur Geburt meiner Tochter tätig. Ich lebe mit meinem Mann und meiner Tochter in Frankfurt.

Nach meiner Familienpause freue ich mich sehr, dass ich nun für die Katharinen-gemeinde wieder ins Berufsleben einsteigen kann und darüber hinaus meine Kompe-tenzen in der Verwaltung einbringen kann.

Sie erreichen mich montags bis mittwochs und freitags von 10.00 Uhr bis 12.00 Uhr unter der Telefonnummer 069 / 77 06 77 21.

*Hanna Mutzke*



## Warum bleibt die Katharinenkirche am Montagabend dunkel?

Die Gruppe „Pegida Frankfurt Rhein-Main“ hat für jeden Montag des Jahres Demonstrationen an der Hauptwache vor der Katharinenkirche angemeldet. Die Katharinengemeinde respektiert das Versammlungsrecht der Gruppe, distanziert sich aber von Form und Inhalt des Aufrufes „Frankfurt gegen die

Islamisierung des Abendlandes“. Die Katharinenkirche soll keine Kulisse für eine kleine Gruppe von Demonstranten sein, die Toleranz und Offenheit als „politisch korrekt“ diffamieren und die Überzeugung von 12.000 Frankfurterinnen und Frankfurtern, die am 26. Januar friedlich für „Freiheit,

Gleichheit, Geschwisterlichkeit“ demonstrierten, als „medialen Mainstream“ und „Gutmenschentum“ abwerten. Deshalb haben wir entschieden, während der Pegida-Versammlungen die Außenbeleuchtung der Katharinenkirche auszuschalten.

# Reformationsjubiläum in den Welterbestätten der Unesco

## Auf den Spuren Martin Luthers und Lucas Cranachs d. J.

– so lautet das Motto, unter dem wir die Gemeindefahrt vom 7. – 11. September 2015 planen.

In großen Schritten gehen wir auf das Reformationsjubiläum 2017 zu. In diesem Jahr ist im Rahmen der Vorbereitungen auf das Ereignis das Motto ausgerufen „Reformation – Bild und Bibel“. So werden wir uns selbst ein großes „Bild“ machen von den Stätten der Reformation in Wittenberg und Dessau.

Der Hofmaler, Bürgermeister, Drucker und Buchhändler Lucas Cranach der Jüngere wird in diesem Jahr 500 Jahre. Weltweit die erste kunst- und kulturhistorische Landesausstellung zu Lucas Cranach d. J. wird an den Originalschauplätzen der Lutherstadt Wittenberg und in Dessau zu sehen sein. Weitere Höhepunkte der Reise werden sein: Die Schlosskirche, die zum Welterbe erhoben wurde, an deren Pforte Martin Luther seine 95 Thesen anschlug; die Predigtkirche Martin Luthers St. Marien, das Luther-Haus und das Melanchthon-Haus. Noch ein weiteres Welterbe, das Dessau-Wörlitzer Gartenreich, werden wir besichtigen, weiter das Welterbe der Unesco „Bauhaus“ in Dessau. Ein Ausflug in die Weltkulturerbe-Stadt Potsdam in das Neue Palais im Park Sanssouci wird die Höhepunkte leuchtend ergänzen.

Wir sind fest der Überzeugung, dass Sie großes Interesse finden an diesen einzigartigen Kulturschätzen, die in den vergangenen Jahren aufwendig restauriert wurden, dass sie heute zu Glanzpunkten und Welterbestätten gewachsen sind.

Wieder reisen wir mit dem Busunternehmen, das uns bequem vom Gemeindehaus aus abholen und sicher an unsere Besichtigungsorte bringen wird.

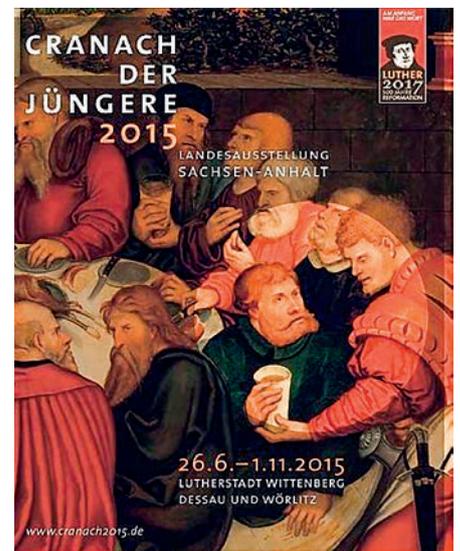
Wir werden in einem ☆☆☆☆ Hotel in Dessau übernachten.

Wir werden Ihnen dann wie immer rechtzeitig die Tourenbeschreibung zusenden.

Gerne würden wir von Ihnen wissen, ob Sie an unserer Reise Gefallen finden. Bei Interesse wenden Sie sich bitte vorab an Herrn Wartusch im Gemeindebüro.

Ab Ende April können dann die verbindlichen Buchungen erfolgen.

Gita Leber



# Abschied von Lilo Gwosdz – Ein persönlicher Nachruf von Pfarrerin Gita Leber

*„Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die Zukünftige suchen wir.“*

(Hebräer 13,14)

„Schmerzliches und Herzliches“. So hat Lilo Gwosdz, geb. Schmeiduch, ihre Erinnerungen an Breslau in ihrem Erzählband „Breslau“ untertitelt. So hat sie auch ihr Leben selbst gesehen und ihre Tage erlebt: mit vielem Schmerzlichen, über das sie nicht reden wollte – „reden wir lieber von etwas anderem“, so sagte sie es – und mit viel Herzlichkeit, die sie anderen entgegenbrachte und die andere ihr entgegneten.

So waren immer Menschen für sie da, die nach ihr schauten, als sie ihre Wohnung immer seltener verlassen konnte, ganz eng und liebevoll waren sie da, ihre Vertrauten, Familie Hochberg. Auch die Nachbarn halfen, wie und wo sie konnten. Lilo Gwosdz war hingerissen von ihrer Hausgemeinschaft und genauso von ihren ehemaligen Malfreundinnen, mit denen sie im Alter von über 80 Jahren Malkurse abhielt – damals noch in der Wolfsgangstraße. Ihre gemalten Bilder fanden ihre Ausstellungsräume zeitweise in den Gemeinderäumen der Nordgemeinde, dann der Katharinengemeinde in der Wolfsgangstraße und später in der Leerbachstraße. Lilo Gwosdz betrachtete ihre Malkurse auch als ein Angebot ihrer Kirchengemeinde, in der sie über zwanzig Jahre dem Kirchenvorstand angehörte und immer ein Blick und ein Wort für die Jugend hatte: „Vorlaut“ nannte sie sich selbst, was sie dennoch höflich meinte; oder wenn es doch etwas zu forsch war, was sie sagte, dann entschuldigte sie sich mit allem Respekt vor ihrem Gegenüber. Soll heißen, sie nahm kein Blatt vor den Mund und tat ihre Stärke kund.

Ihr Telefon war ihr freundlicher Begleiter. Telefonkontakte mochte sie sehr, „stundenlang möchte ich mit Ihnen quatschen“, höre ich Lilo Gwosdz noch im Originalton. Sie unterhielt sich mit vielen ihrer Freunde, besonders den jungen Menschen. „Ja bitte, hier ich“, so meldete sie sich selbstbewusst.

Ihre Gemälde stellte Lilo Gwosdz hier in Frankfurt auch im Nebbienschen Gartenhaus aus. Zu ihrem 90. Geburtstag präsentierte sie fünf ihrer Gemälde und 40 Fotografien. Sie war ausgebildete Fotografin, Ballett-Tänzerin in Breslau – jedoch ohne ein Engagement annehmen zu wollen –, Schauspielerin, Malerin.

Mit einer Wanderbühne zog sie Ende der dreißiger Jahre des 20. Jahrhunderts im Wohnwagen über die Dörfer. Der Ausdruck des weiblichen Körpers war ihr Thema im Tanz, im Spiel und in ihren Themen der Malerei. Mit ihren Fotografien erreichte sie nach der Flucht aus Schlesien und mit dem Neubeginn in Frankfurt den Status, eine der bekanntesten Modefotografinnen ihrer Zeit zu sein. Vornehmlich für die Pelzmode der Fünfziger

und Sechziger Jahre fand sie außergewöhnlich schöne und elegante Blickwinkel für ihre Fotokunst. Lilo Gwosdz hatte große Durchsetzungskraft, wenn es um die Gagen für ihre Modelle ging, die sie den Pelzhändlern präsentierte. Sie portraitierte Ludwig Meidner, den leidenschaftlichen Expressionisten, mit dem sie befreundet war, der sie „meine liebe Lilofee“ nannte. Auch er malte sie. Dieses Portrait gab Lilo Gwosdz vor Jahren an ein Londoner Museum.

In ihrem hohen Alter wurden ihre Augen immer schlechter und sie konnte nicht mehr malen. „In Gottes Namen lebe ich hoffentlich noch fünf Jahre. Die möchte ich nicht zwischen weißen Wänden verbringen.“ So sagte sie anlässlich ihres 90. Geburtstages. Nun sind es nur dreieinhalb geworden, auch beschwerlicher gewordene Jahre.

Im Jahr der Reformationsdekade unter dem Motto „Bild und Wort“ bleibt der Fokus beim Gedenken an Lilo Gwosdz neben dem Bild auch auf dem Wort – ihrem Wort. Ihr großes Vermächtnis ist auch das Buch mit ihren Lebenserinnerungen über das sie so glücklich war. Denn als nicht nur ihr Augenlicht, sondern auch ihr Gedächtnis nachließ, bat sie ihre Besucher, ihr daraus vorzulesen. So verbrachte auch ich mit ihr ihren 92. Geburtstag, ihr aus ihrem Buch vorlesend, hörend, herzlich Gedanken und Wortbilder austauschend und gegenseitig Würdigungen aussprechend. Sie war eine begnadete Erzählerin. Das Schmerzliche hat sie mit so viel Herzlichkeit erzählt.

Lilo Gwosdz war am 16.6.1921 in Breslau geboren. Ihre ersten 24 Lebensjahre lebte Lilo Gwosdz in ihrer Heimatstadt. Ihre Erinnerungen sind eine große Homage an ihre Geburtsstadt. Dort erlebte sie ein ausgeprägtes Kulturleben, wurde dort zu einer begabten Künstlerin ausgebildet, schloss Freundschaften und eroberte Herzen, war aufmerksam für die Schicksale von Menschen in ihrer Umgebung und für all die Schrecken, die von Menschen ausgingen. Mit ihrer Familie musste sie in den eisigen Januartagen des Jahres 1945 – 70 Jahre ist das her – das Schicksal von Millionen Menschen teilen, im endlosen Treck der Flüchtlinge ihre Heimat für immer verlassen, „weil der elende Krieg so zerstörerisch vernichtet, was unsere Kindheit ausmachte“, so erzählte sie.

Zur Moorarbeiterin wurde sie in Norddeutschland in jenen Tagen nach Kriegsende, sie „arbeitete verbissen, um die größte Not, den Hunger der kleinen Familie zu lindern.“ Viel Schmerzliches erinnerte sie aus dieser schlimmen Zeit.

Um 1960 lernte sie mit ihrem aus Breslau stammenden Mann bei einem Empfang in der Oper Frankfurt Alexander Graf von Hochberg (1905 in London geboren, 1984 gestorben) kennen. „Aus einer zunächst flüchtigen Bekanntschaft entwickelte sich über Jahre hinweg eine Freundschaft.“ Ihre schlesische Heimat verband sie. Lilo Gwosdz portraitierte Graf von Hochberg. Auch dieses Gemälde behielt sie nicht, sondern gab es als Zeichen ihrer Freundschaft und Verbundenheit vor



zehn Jahren an die Verwaltung von Schloss Fürstenstein, in das Schloss seiner Jugendjahre. Aus dieser Freundschaft ist schließlich eine Freundschaft bis zum letzten Atemzug von Lilo Gwosdz geblieben.

Mit außergewöhnlicher Fürsorge und einfühlsamem Verständnis für Lilo Gwosdz hat Familie Hochberg ihr ein Alter und ein Sterben ermöglicht in ihrem Zuhause, umgeben von ihren Bildern, ein Sterben das umhüllt war von Liebe und menschlicher Wärme.

„Liebe ist das stärkste Empfinden, das uns das Leben zum Geschenk macht.“ Das waren ihre Worte.

Da eine anonyme Bestattung ohne Trauerfeier erwünscht war, war es mir ein Anliegen, diesen Nachruf zu schreiben. Denn so mögen sich alle, die ihn lesen, an ihr Leben erinnern und mit eigenen Gedanken an sie Abschied nehmen.

In Verbundenheit und Wärme gedenke ich, namens des Kirchenvorstands, ihrer und nehme von ihr Abschied, dankbar für alles Gute, das wir von ihr erfahren haben. Am 20. Januar 2015 ist Lilo Gwosdz im Alter von 93 Jahren in ihrem Zuhause für immer eingeschlafen. Als Christinnen und Christen glauben wir sie ganz in Gottes Nähe, in seiner Liebe auf ewig geborgen. 70 Jahre nach dem Verlassen ihrer Heimat Schlesien ist sie jetzt heimgekehrt in die Heimat, in der wir bleiben dürfen für immer.

*Gita Leber*

## Kirchentag 2015 in Stuttgart

Ab sofort kann sich jeder und jede Interessierte zum 35. Deutschen Evangelischen Kirchentag vom 3. bis 7. Juni 2015 in Stuttgart anmelden. Eine reguläre Dauerkarte für alle fünf Tage des Kirchentages kostet 98 Euro, ermäßigt 54 Euro. Der Kirchentag vermittelt auch Schlafplätze in Stuttgart: in Gemeinschaftsquartieren für Gruppen, in Privathaushalten für Einzelpersonen oder Familien. Neben den klassischen Gottesdiensten können Teilnehmer verschiedenste Veranstaltungen von Workshops über Ausstellungen bis hin zu Konzerten besuchen. Über 100.000 Menschen machen



voraussichtlich mit – eingeladen sind ausdrücklich auch die, die der Kirche nicht nahe stehen oder einer anderen Religion angehören. Die Losung lautet diesmal „damit wir klug werden“ (Psalm 90,12) und soll schon mit der Frage anfangen: Was bedeutet „klug“ eigentlich? Schuld und Versöhnung, Bildung sowie wirtschaftliche Verantwortung sind drei Themen, die der Kirchentag in Stuttgart dabei in den Mittelpunkt stellen will. Anmeldung unter: [www.kirchentag.de/index.php?id=16720](http://www.kirchentag.de/index.php?id=16720)

**Mein Leben, mein Dialog,  
meine Frankfurter Sparkasse**

„Bei meiner Arbeit hören meine Gäste auf mich. Wenn’s um Geld geht, verlasse ich mich ganz auf meine Beraterin.“

Frankfurter Sparkasse – immer offen für Ihre Wünsche.

**DIALOG MUSEUM** **DIALOGUE IN THE DARK**  
25 years of social change  
Wir gratulieren zu 25 Jahren Dialog im Dunkeln.

**Frankfurter Sparkasse 1822**

Sandra Schröter | staatlich anerkannte  
Dipl. Sozialpädagogin und Guide  
im Dialog Museum | Kundin seit 2005

[www.facebook.com/FrankfurterSparkasse](http://www.facebook.com/FrankfurterSparkasse)

**AUGENOPTIK WINDOLF**

**Michael Windolf**  
Augenoptikermeister

Augenoptik Windolf GmbH • Grüneburgweg 19 • 60322 Frankfurt a. M.  
Telefon: (069) 7240287 • Telefax: (069) 97202938  
E-mail: info@optik-windolf.de • www.optik-windolf.de

**KMS** **KMS Pflegedienstgemeinschaft**  
Ambulanter Pflegedienst  
Alle Kassen und Privat

**Christine Kempa**  
**Sabine Müller**  
**Wolfgang Schuhmacher**

Parkstraße 13 • 60322 Frankfurt am Main  
Tel. 069/55 83 62 • Fax 069/95 52 09 14 • Mobil 01 72/9 39 00 57

**Computerprobleme?**  
Jetzt nicht mehr!

**easy IT solutions**  
Ihr Ansprechpartner in PC-Fragen!

**Der freundliche Vorortservice  
hilft, berät und schult Sie  
im Bereich Computer.**

**069/ 95 111 680**

**Johannes ter Meer**  
IT-easySolutions UG (haftungsbeschränkt) - Fuchshohl 80 - 60431 Frankfurt

**Vereinte Druckwerke**

Vereinte Druckwerke Frankfurt • Stuttgarter Str. 18 • 60329 Frankfurt

# Einladung zum Gottesdienst

St. Katharinenkirche – An der Hauptwache



2. April	Gründonnerstag	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ <b>16.00 Uhr Gottesdienst im Sonnenhof, Bremer Straße 2</b> <i>PfarrerIn Dr. Leber</i></li> <li>▶ <b>18.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl</b> <i>PfarrerIn Neffgen</i></li> </ul>
3. April	Karfreitag	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ <b>10.00 Uhr Gottesdienst mit Abendmahl</b> <i>PfarrerIn Dr. Leber</i></li> <li>▶ <b>18.00 Uhr Musikalische Vesper</b> <i>PfarrerIn Dr. Leber / Prof. Lückner</i></li> </ul>
4. April	Karsamstag	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ <b>21.00 Uhr Gottesdienst zur Osternacht mit Abendmahl</b> <i>PfarrerIn Dr. Leber</i></li> </ul>
5. April	Ostersonntag	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ <b>10.00 Uhr Kantatengottesdienst mit Abendmahl</b> <i>Pröpstin Scherle</i></li> </ul>
6. April	Ostermontag	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ <b>10.00 Uhr Gottesdienst</b> <i>PfarrerIn Neffgen</i></li> </ul>
12. April	Sonntag	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ <b>10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufen</b> <i>PfarrerIn Dr. Leber</i></li> </ul>
19. April	Sonntag	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ <b>10.00 Uhr Gottesdienst – Vorstellung der Konfirmanden</b> <i>PfarrerIn Dr. Leber</i></li> </ul>
26. April	Sonntag	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ <b>10.00 Uhr Gottesdienst</b> <i>PfarrerIn Dr. Leber</i> Kirchenwahl im Anschluss an den Gottesdienst (siehe Seite 5)</li> </ul>
2. Mai	Samstag	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ <b>BachVesper</b> „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ BWV 98</li> <li>▶ <b>17.30 Uhr Gesprächskonzert</b></li> <li>▶ <b>18.00 Uhr Gottesdienst</b> <i>Pfarrer Schneider-Quindeau</i></li> </ul>
3. Mai	Sonntag	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ <b>10.00 Uhr Gottesdienst</b> <i>PfarrerIn Neffgen</i></li> </ul>
7. Mai	Donnerstag	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ <b>16.00 Uhr Gottesdienst im Sonnenhof, Bremer Straße 2</b> <i>PfarrerIn Dr. Leber</i></li> </ul>
10. Mai	Sonntag	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ <b>10.00 Uhr Konfirmationsgottesdienst mit Abendmahl</b> <i>PfarrerIn Dr. Leber</i></li> </ul>
14. Mai	Christi Himmelfahrt	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ <b>10.00 Uhr Kantatengottesdienst</b> <i>PfarrerIn Dr. Leber</i></li> </ul>
17. Mai	Sonntag	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ <b>10.00 Uhr Gottesdienst mit Taufe</b> <i>Pfarrer Dr. Lewerenz</i></li> </ul>
24. Mai	Pfingstsonntag	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ <b>10.00 Uhr Kantatengottesdienst mit Abendmahl</b> <i>Kirchenpräsident Pfarrer Dr. Jung</i></li> </ul>
25. Mai	Pfingstmontag	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ <b>11.00 Uhr Ökumenisches Pfingstfest auf dem Römerberg</b> <i>Stadtdekan Pfarrer Dr. Knecht</i></li> </ul>
31. Mai	Sonntag	<ul style="list-style-type: none"> <li>▶ <b>10.00 Uhr Gottesdienst zur Amtseinführung des neuen Stadtkirchenpfarrers</b> <b>Dr. Lewerenz</b> <i>Stadtdekan Pfarrer Dr. Knecht</i></li> </ul>

**Öffnungszeiten der St. Katharinenkirche außerhalb der Gottesdienstzeiten:** montags bis samstags 14.00 bis 19.00 Uhr  
**Gottesdienst der Eritreisch-orthodoxen Gemeinde:**  
 sonntags 6.30 bis 9.00 Uhr

„30 Minuten Orgelmusik“:  
 montags und donnerstags 16.30 Uhr

# Wir laden ein

Wenn nicht anders angegeben, finden alle Veranstaltungen im Gemeindehaus, Leerbachstraße 18, statt.

## ... Kinder und Jugendliche

- ▶ **Kindergottesdienst (ab 3 Jahren)**  
9. Mai, 11.00 Uhr „Da staunst du“  
Pfarrerin Neffgen, Frau Schürer, Herr Dr. Koch,  
Herr Ickler
- ▶ **Kidsgo Gottesdienst für große Kinder**  
10. Mai, 10.00 Uhr  
„7 oder warum ich auf der Welt bin“  
Jahnstraße 20
- ▶ **Kinderkochtag**  
18. April 10.00–14.00 Uhr  
Jahnstraße 20
- ▶ **Kinderkinonachmittag**  
24. April, 16.00–17.30 Uhr  
„Mama Muh und die Krähe“  
Jahnstraße 20
- ▶ **Entspannungsnachmittag für Eltern und Kinder**  
25. April, 15.00–17.00 Uhr  
Jahnstraße 20
- ▶ **Kreativwerkstatt**  
(offenes Angebot für Kinder ab 4 Jahren)  
9. Mai – Textiles Gestalten mit Sprühfarbe  
Frau Schürer
- ▶ **Krabbelgruppe**  
mittwochs, 9.30–11.30 Uhr  
krabbelgruppe@st-katharinengemeinde.de  
Frau Schürer
- ▶ **(alle Kinderveranstaltungen: siehe Seite 8)**
- ▶ **Konfirmandenunterricht**  
dienstags, 16.30–18.00 Uhr  
Pfarrerin Dr. Leber

## ... Seniorinnen und Senioren

- ▶ **Seniorentreff**  
Mittwoch, 15. April, 10.00 Uhr  
„Anna Amalia – Herzogin von Sachsen-Weimar-Eisenach“, vorgestellt von Frau Hein,  
Bürgerinstitut Lesefreuden  
Mittwoch, 6. Mai, 10.00 Uhr  
„Ist ein Traum, kann nicht wirklich sein“  
– Richard Strauss' Rosenkavalier Salzburg 2014  
vorgestellt von Herrn Wartusch  
Herr Wartusch
- ▶ **Gymnastik für Menschen über 50**  
„Gesund bewegen –  
Wirbelsäulengymnastik am Morgen“  
dienstags, 9.00–10.00 Uhr  
donnerstags, 9.00–10.00 Uhr und 10.00–11.00 Uhr  
„Wege zur Entspannung – mit Autogenem  
Training und progressiver Muskelentspannung“  
monatlich dienstags, 10.00–11.00 Uhr  
Frau Jaeger  
Anfragen an das Gemeindebüro
- ▶ **Gemeinsames Frühstück der Gymnastikgruppen**  
Dienstag, 2. Juni, 10.00 Uhr  
Frau Jaeger / Herr Wartusch
- ▶ **Besuchsdienstkreis**  
Dienstag, 26. Mai, 10.00 Uhr  
Pfarrerin Dr. Leber

Der Seniorenkalender mit Hinweisen zu den einzelnen Veranstaltungen liegt im Gemeindehaus und in der St. Katharinenkirche aus

## ... alle Interessierte

- ▶ **Ehepaarkreis**  
Dienstag, 14. April, 19.30 Uhr  
„Barocke Kirchenlieder“  
Frau Dr. Lenz  
Dienstag, 12. Mai, 19.30 Uhr  
„Thema noch offen“
- ▶ **Tour zur Kultur**  
Montag, 27. April, 20.00 Uhr  
„Eine italienische Reise“  
Reinhold Friedrich, Trompete  
Martin Lücker, Orgel  
Besuch des Konzerts in der Alten Oper  
Eintrittspreis: 22,- Euro  
Begrenzte Teilnehmerzahl!  
Anmeldung und Karten im Gemeindebüro  
Mittwoch, 20. Mai, 19.30 Uhr  
Walter Kempowski  
„Plankton“  
Szenische Lesung mit Hildegard Kempowski,  
der Herausgeberin Simone Neteler und  
Pfarrerin Dr. Gita Leber  
Eintritt frei  
Pfarrerin Dr. Leber / Herr Wartusch
- ▶ **Kantorei**  
donnerstags, 19.30 Uhr, Leerbachstraße 18  
Graf Münster
- ▶ **Meditatives Körpertraining und Tanz**  
Telefonische Anmeldung und Info:  
Tel. 069-722083  
Frau Nold



## Kontakt

### Pfarrämter

- ▶ **Pfarrer Dr. Gita Leber**  
Pfarrstelle I  
Leerbachstraße 18  
Telefon 71 67 55 33  
Fax 71 67 55 31  
E-Mail: gita.leber@st-katharinengemeinde.de
- ▶ **Pfarrer Dr. Claudia Neffgen**  
Pfarrstelle II  
Telefon 77 06 77 22 oder 90 55 06 28  
E-Mail:  
claudia.neffgen@st-katharinengemeinde.de

### Stadtkirchenarbeit

- ▶ **Pfarrer Dr. Olaf Lewerenz**  
Pfarrstelle beim Stadtdekanat  
Telefon 069 2165 1238  
E-Mail: olaf.lewerenz@ev-dekanat-ffm.de

### Kirchenvorstand

- ▶ **Vorsitzender: Dr. Wolfram Schmidt**  
E-Mail:  
wolfram.schmidt@st-katharinengemeinde.de

### Kirchenmusiker

- ▶ **Organist: Prof. Martin Lücker**  
Leerbachstraße 18  
Telefon 72 82 69  
E-Mail: info@martinluecker.com
- ▶ **Kantor: Michael Graf Münster**  
Telefon 20 73 52 70  
E-Mail: michael.grafmuenster@ekhn-kv.de

### Gemeindebüro

- ▶ **Leerbachstraße 18**  
60322 Frankfurt am Main  
Büroöffnungszeiten: Mo. bis Fr. 10.00–12.00 Uhr  
Telefon 77 06 77 0, Fax 77 06 77 29  
E-Mail: info@st-katharinengemeinde.de  
Internet-Seite: www.st-katharinengemeinde.de
- ▶ **Hanna Mutzke**  
Telefon 77 06 77 21  
E-Mail: hanna.mutzke@st-katharinengemeinde.de
- ▶ **Peter Wartusch**  
Telefon 77 06 77 20  
E-Mail: peter.wartusch@st-katharinengemeinde.de

### Küster und Hausmeister

- ▶ **Rolf-Hartmut Günther**  
E-Mail: r.guenther-st.katharinengemeinde@gmx.com  
oder Telefon: 069-13 39 86 03

### Gemeindepädagogische Arbeit

- ▶ **Seniorenarbeit: Peter Wartusch**  
zu erreichen im Gemeindebüro
- ▶ **Arbeit mit Kindern und Familien: Tita Schürer**  
Telefon 0179 241 8874  
E-Mail: tita.schuerer@frankfurt-evangelisch.de
- ▶ **Dr. Fritz Koch**

### Obdachlosenarbeit

- ▶ **Leitungsteam:**  
**Georgia von Holtzapfel, Carolin Killmer**  
E-Mail: georgia.holtzapfel@st-katharinengemeinde.de

### Ev. Hauskrankenpflege / Ev. Pflegezentrum

- ▶ **Leitung: Daniela Höfler-Greiner**  
Battonstraße 26–28  
Telefon 25 49 21 23, Fax 25 49 21 97

### Kindertagesstätten

- ▶ **Kindergarten I**  
Leerbachstraße 18,  
Telefon 72 52 90  
E-Mail: stk-kiga1@t-online.de  
**Leiterin: Elke Erbe**
- ▶ **Kindergarten II**  
Myliusstraße 52,  
Telefon 72 87 77  
E-Mail: kiga2@st-katharinengemeinde.de  
**Leiterin: Ursula Kirchhoff**

### Konten

- ▶ **Kirchenkasse**  
Postbank Frankfurt am Main  
Konto-Nr. 669 87-603, BLZ 500 100 60  
IBAN: DE54 5001 0060 0066 9876 03  
BIC: PBNKDEFF
- ▶ **Förderverein: „Arbeitsgemeinschaft der St. Katharinengemeinde e.V.“**  
Commerzbank  
Konto-Nr. 97 634 900, BLZ 500 800 00  
IBAN: DE70 5008 0000 0097 6349 00  
BIC: DRESDEFF33
- ▶ **Sonderkonto: Obdachlosenarbeit**  
Frankfurter Sparkasse  
Konto-Nr. 68 452, BLZ 500 502 01  
IBAN: DE58 5005 0201 0000 0684 52  
BIC: HELADEF1822
- ▶ **Vereinigung zur Förderung der Kirchenmusik an St. Katharinen**  
Ev. Kreditgenossenschaft  
IBAN: DE82 5206 0410 0004 1128 81  
BIC: GENODEF1EK1

## Impressum

Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-luth. St. Katharinengemeinde

Verantwortlich für das vorliegende Heft: Dr. Gita Leber, André Egner, Peter Wartusch    Satz/Druck: Vereinte Druckwerke Frankfurt  
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier